

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86.
Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und
Formularverkauf, Sammelnummer 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.),
Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus,
bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl.
42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut
oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Montag, 24. November 1941

Nr. 326

Stalin Peters Testamentsvollstrecker

Ein durch die Geschichte bestätigtes Dokument der russischen Drohung gegen Europa

Brüssel, 23. November
Im Zusammenhang mit den Feststellungen der deutschen Presse über die imperialistische Politik Rußlands während der letzten 250 Jahre ist eine Veröffentlichung der Brüsseler Zeitung „Le Pays Reel“ interessant, in der der Wortlaut des berühmten und in den

zumischen, insbesondere aber in diejenigen Deutschlands, an dem es als nächstem Nachbarn auch das meiste Interesse hat.

IV. Polen muß geteilt werden, indem man dort Unruhe und Eifersucht beständig wach hält. Die Mächtigen müssen durch Geld gewonnen, die Reichstage beeinflusst und bestochen werden, damit man die Königswahl leiten kann. Anhänger Rußlands müssen gewählt und dann von ihm in Schutz genommen werden. Seine Truppen müssen dann einmarschieren und sich solange aufhalten, bis sich Veranlassung bietet, sie ganz dort zu lassen. Bereiten die Nachbarmächte Schwierigkeiten, dann muß man sie durch Aufteilung des Landes zufriedenstellen, bis man ihnen wieder nehmen kann, was man ihnen gegeben hat.

V. Schweden muß soviel Land wie möglich abgenommen und es dahin gebracht werden, daß es Rußland angreift, damit man dann einen Vorwand zu seiner Unterjochung hat. Zu diesem Zweck sind Dänemark und Schweden voneinander zu isolieren und sorgsam in gegenseitiger Rivalität zu erhalten.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Staatsakt in Berlin

Berlin, 23. November

Anlässlich des Jahrestages des Abschlusses des Antikominternpaktes vom Jahre 1936 werden am 24. und 25. November zahlreiche führende Staatsmänner der im antibolschewistischen Kampf vereinten Mächte in Berlin ein treffen, um ihrem Kampfeswillen gegen den Weltbolschewismus Ausdruck zu verleihen. Die Zusammenkunft der Staatsmänner beginnt am Dienstag mit einem feierlichen Staatsakt.

Pressekommentare des öfteren zitierten Testaments Peters des Großen wiedergegeben wird.

Das Dokument gliedert sich in ein Vorwort und in 14 Punkte, in denen die Grundsätze der russischen Politik, wie sie im Verlauf der letzten zwei Jahrhunderte von allen russischen Regierungen einschließlich der Sowjetmachthaber tatsächlich gegenüber Europa befolgt worden ist, mit einer überraschenden Deutlichkeit ausgesprochen sind. Der von „Pays Reel“ wiedergegebene Text des Testaments hat folgenden Wortlaut:

Vorwort:

Im Namen der hochheiligen und unteilbaren Dreieinigkeit! Wir, Peter, an alle unsere Nachkommen und Nachfolger auf dem Thron und in der Regierung der russischen Nation. Der große Gott, dem wir unsere Existenz verdanken und der uns beständig erleuchtet hat mit seinem Licht und uns seinen göttlichen Beistand gelleihen hat, gestattet mir, daß russische Volk als zur zukünftigen Herrschaft über ganz Europa berufen anzusehen.

Ich gründe diesen Gedanken darauf, daß die europäischen Nationen größtenteils in ein Stadium der Greisenhaftigkeit getreten sind, das an völlige Altersschwäche grenzt, und daß sie deshalb leicht und zweifellos durch ein junges und frisches Volk erobert werden können, sobald dies seine ganze Kraft und Reife erreicht hat. Ich sehe diese zukünftige Unterjochung der Länder des Westens und Ostens durch den Norden als eine periodisch wiederkehrende, im Rate der Vorsehung beschlossene Bewegung an, die auf diese Weise bereits das römische Volk durch die Invasion der Barbaren verjüngt hat. Diese Wanderungen der Nordländer sind wie die Nilüberschwemmungen, die zu gewissen Zeiten mit ihrem Schlamm die ausgedörrten Länderen Ägyptens befruchten. Ich habe Rußland einem Bache gleich vorgefunden und werde es einem Strome gleich hinterlassen; meine Nachfolger werden daraus ein gewaltiges Meer machen, das dazu bestimmt ist, das heruntergekommene Europa zu befruchten, und dessen Wogen trotz aller Dämme, die schwache Hände ihm werden ziehen können, diese überfluten werden, wenn meine Nachfolger es verstehen, ihrem Lauf die erforderliche Richtung zu geben. Deswegen hinterlasse ich ihnen die folgenden Unterweisungen. Ich empfehle sie ihrer Aufmerksamkeit und ihrer ständigen Beachtung.

Die 14 Punkte:

I. Das russische Volk ist in einem beständigen Kriegszustand zu erhalten, damit der Soldat stets kriegsgewohnt und in beständiger Erregung bleibt. Ruhe ist dem Reich nur zu gönnen zur Verbesserung seiner Finanzen und zur Erneuerung seiner Heere, worauf dann die geeigneten Augenblicke zu neuem Angriff auszuwählen sind. Auf diese Weise muß immer der Frieden dem Krieg und dieser dem Frieden dienen im Interesse der Vergrößerung und des zunehmenden Gedeihens Rußlands.
II. Von den fortgeschrittenen Völkern Europas sind mit allen nur möglichen Mitteln Heerführer während des Krieges und Gelehrte während des Friedens heranzuziehen, damit das russische Volk der Vorteile anderer Nationen teilhaftig wird, ohne selber etwas einzubüßen.
III. Rußland hat sich in alle europäischen Angelegenheiten und Wirren jeglicher Art ein-

Max Amann, Schöpfer der größten Pressemacht

Ein Leben für den Führer / 50. Geburtstag des Reichsleiters für die Presse

Dr. Pl. Litzmannstadt, 24. November

In derselben Kompanie des Inf.-Regiments List, mit der Adolf Hitler 1914 ins Feld zog, erfüllte auch der heutige Reichsleiter für die Presse der NSDAP., Max Amann, seine Pflicht als deutscher Soldat. Wenn heute die deutsche Presse an der Spitze der Gratulanten zum 50. Geburtstag des Reichsleiters marschiert, dann ehrt sie damit zugleich einen Nationalsozialisten der ersten Stunde, der die deutsche Presse aus den kapitalistischen Fesseln der liberalistischen Zeit zur Gesinnungspresse des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches emporgeführt hat. Max Amann, der erste Geschäftsführer der Partei und Schöpfer des Zentralverlages der NSDAP., der heute neben der Millionenzeitung des „Völkischen Beobachters“ 50 Zeitungen und Zeitschriften verlegt und mit Adolf Hitlers „Mein Kampf“ den größten Bucherfolg aller Zeiten errungen hat, ist

als Reichsleiter für die Presse und als Präsident der Reichspressekammer zum revolutionären Umgestalter der deutschen Presse und zum Schöpfer der wirtschaftlich und technisch größten und geschlossenen Pressemacht der Erde geworden. Wie es dem Reichspropaganda-



(Presse-Hoffmann)

Planvolle Gestaltung Litzmannstadts

Das historische Dokument über die Neugestaltung vom 21. Oktober 1941

E r l a ß [Adolf Hitler]
des Führers und Reichskanzlers über
städtebauliche Maßnahmen in der Stadt
Litzmannstadt.

Vom 21. Oktober 1941.

Für die Stadt Litzmannstadt ordne ich die Durchführung der städtebaulichen Maßnahmen an, die zur Anlage und zum Ausbau sowie zur planvollen Gestaltung der Stadt erforderlich sind.

Ich beauftrage den Reichsstatthalter im Reichsgau Wartheland, die im § 1 Abs. 2 und § 3 des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte vom 4. Oktober 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 1054) erwähnten Maßnahmen zu treffen.

Führer-Hauptquartier, den 21. Oktober 1941

Der Führer und Reichskanzler

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

minister und dem Reichspressechef gelang, die pressepolitische Führung im Sinne des Parteiprogramms auszurichten, so war es Reichsleiter Amann, der als der unmittelbar Verantwortliche für die Führung der Zeitungsverlage selbst die wirtschaftliche Funktion der Zeitung ihrer geistig-politischen Aufgabe unterordnete und dabei auf verlegerischem Gebiete das fortführte, was nach der Entkapitalisierung und Entkonfessionalisierung des Schriftleitergesetzes bereits auf schriftleiterischem Gebiete getan hatte.

Max Amann hat das deutsche Zeitungswesen unabhängig von geschäftlichen und konfessionellen Bindungen gemacht und an Stelle des Wettbewerbes der kapitalistischen Grundlage den Wettbewerb der Leistung gesetzt. So wurde der Schöpfer der größten Pressemacht zugleich ihr größter Revolutionär auf verlegerischem Gebiet, wie Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspressechef Dr. Dietrich auf pressepolitischem Gebiet. Amanns Forderung an die Männer der NS.-Presse, die Gesinnung immer mit der Leistung zu verbinden, ist längst oberster Grundsatz der gesamten deutschen Presse geworden. Indem er die Leistung, die Eigenarbeit der Schriftleitung in den Vordergrund stellte, indem er sie dazu führte, ihren jeweiligen Leserkreis persönlich anzusprechen, löste er sie aus der Uniformität, der sie zu erliegen drohte. Als fanatischer Nationalsozialist ist Max Amann seinen Weg gegangen, als Mann der Tat und als kompromißloser Vollzieher eines Auftrags des Führers, eine Parteipresse zu schaffen und auf der anderen Seite für die Durchsetzung des Punktes 23 des Parteiprogramms in allen deutschen Zeitungen zu sorgen. Wenn die Parteipresse, die in der Zeit des liberalistischen Durcheinanders ein Leben der Entbehrung und des Opfers führen mußte, heute zwei Drittel der 25 Millionen täglich erscheinenden deutschen Zeitungen umfaßt, dann ermißt man den steilen Weg des Aufstiegs. Ein Mann des Führers ist in der Zeit, in der die Presse der jungen Bewegung im Trommelfeuer der verjudeten und freimaurerischen Großpresse und ihrer provinziellen Nachkläffer stand, mutig durch dieses Trommelfeuer gegangen und hat den Mächten des Geldes und der Gesinnungslumperei das Gesetz der Idee und des Leistungswettbewerbes entgegengesetzt. Wenn heute die Parteipresse, die parteiamtliche und die nicht als solche gekennzeichnete parteieigene, Mitgestalterin des öffentlichen Lebens Großdeutschlands ist, dann ist das in erster Linie ein Verdienst des Reichs-

